



Säugetiere

von Bernhard GUTLEB

Im Gebiet des Dobratsch-Südhanges, der Schütt, kommt mehr als die Hälfte aller 80 in Kärnten lebenden Säugetierarten vor. Einen besonders großen Arten- und Individuenreichtum gibt es bei den Kleinsäugern. Sie finden im südexponierten, durchwärmten Geröll mit dessen Lückenraum und artenreicher Vegetation günstige Lebensbedingungen. Nachweise gibt es von Igel (*Erinaceus concolor*), Zwergrspitzmaus (*Sorex minutus*), Waldspitzmaus (*Sorex araneus*), Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*), Gartenspitzmaus (*Crocidura suavolens*), Maulwurf (*Talpa europaea*), Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*), Siebenschläfer (*Glis glis*), Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*), Rötelmaus (*Clethriomys glareolus*), Bisamratte (*Ondatra zibethicus*), Schermaus (*Arvicola terrestris*), Kurzohrmaus (*Microtus subterraneus*), Feldmaus (*Microtus arvalis*), Erdmaus (*Microtus agrestis*), Schneemaus (*Microtus nivalis*), Gelbhalsmaus (*Apodemus flavicollis*) und Waldmaus (*Apodemus sylvaticus*) sowie Wanderratte (*Rattus norvegicus*) und der Hausmaus (*Mus musculus*). Auch Feld- und Schneehase (*Lepus europaeus*, *Lepus timidus*) sind im Gebiet nicht selten.

Die Haselmaus zählt zu den Schläfern und ist bei uns deren kleinster Vertreter. Sie bevorzugt schütteten Wald oder Lichtungen und Waldränder. Den Sommer verbringt sie in kunstvoll gebauten, kugeligen Grasnestern, die in Hochstauden und im Gebüsch aufgehängt werden. Die Wurfnest für den Nachwuchs sind viel größer und werden in bis zu 20 m Höhe auf alten Bäumen errichtet.

Bei der großen Vielfalt und Anzahl von Kleinsäugern kann auch die Liste ihrer Fressfeinde nicht kurz sein, davon gibt es viele in der Gruppe der Reptilien, der Tag- und Nachtgreifvögel und natürlich auch unter den Säugetieren. So trifft man in der Schütt sämtliche in Kärnten vorkommenden Marder an. Es sind dies: Baum- und Steinmarder (*Martes martes*, *Martes foina*), Hermelin (*Mustela erminea*), Mauswiesel (*Mustela nivalis*), Iltis (*Mustela putorius*) und Dachs (*Meles meles*). Auch sporadisches Auftreten des Fischotters (*Lutra lutra*) ist vor allem an der Gailitz belegt. Erste Hinweise auf die Rückkehr des „klassischen Mausjägers“ – der Wildkatze (*Felis sylvestris*) – in die Schütt gab es Ende der 1990er Jahre, einige weitere Nachweise folgten. Eine lange Schneedecke ist besonders für die Wildkatze ein großes

„Bei der Errichtung der Südautobahn A2 in den 1970er Jahren hat sich der damalige Leiter des Naturschutzes, Dr. Bach, noch weitgehend ohne öffentlichen Rückhalt mit aller Kraft gegen einen geplanten Bau der Autobahn direkt am Fuße des Dobratsch - mitten durch die Schütt - gewehrt.

Jenen Teil des sogenannten „Steinernen Meeres“, welchen die Autobahn dennoch von der Schütt trennte, konnte ein engagiertes EU-Life-Projektteam und das „öffentliche Gewicht des Bärenanwaltes“

2004 mit einer fast 100 Meter breiten Grünbrücke als Lebensraumverbund wieder zusammenführen.

So ist dieses Gebiet ein Meilenstein im Naturschutz und – bei aller naturräumlichen Wertigkeit – damit wohl der außergewöhnlichste Aspekt im Gebiet.“

(B. GUTLEB)

Abb. 148:
Haselmaus
(Foto:
D. Streitmaier)



Problem, weshalb sonnenexponierte Bereiche wie der Dobratsch-Südhang immer schon für das Überleben der Wildkatze in schneereichen Wintern wichtig waren.

Der Iltis bevorzugt deckungsreiche, baum- und strauchbestandene Feuchtstandorte. Er ernährt sich hauptsächlich von Kleinnagern und Amphibien und nimmt im Gegensatz zu Baum- und Steinmarder nur einen sehr geringen Anteil an Beeren und Früchten zu sich.

Abb. 149:
Iltis
(Foto:
D. Streitmaier)



Gelegentlich suchen Wildschweine (*Sus scrofa*) entlang der Gail und auch in der Schütt nach Nahrung, wobei sie hier im Gegensatz zu vielen anderen Gebieten Kärntens damit rechnen müssen, auf alle drei natürlichen Feinde, zumindest für ihre Jungtiere, zu treffen: Wolf (*Canis lupus*), Luchs (*Lynx lynx*) und Braunbär (*Ursus arctos*), wobei nur letzterer auch vor erwachsenem Schweinen nicht zurückweicht und sie sogar überwältigen kann. Der Wolf und der Dobratsch haben eine ganz spezielle gemeinsame Geschichte: In den Jahren 1936 bis 1938 stellte man hier einem Wolf zwei Jahre lang nach, bis man ihn schließlich erlegte. Im Zuge eines EU-Life-Projektes (siehe Beitrag von KRAINER in diesem Buch) wurde ein Wolf mittels einer Fotofalle dokumentiert, und seit 2009 streift der eine und der andere der langsam an Zahl zunehmenden Wölfe Kärntens auch durch die Schütt.

Nicht überrascht wird ein Wanderer sein, wenn er im Gebiet auf einen Fuchs (*Vulpes vulpes*), einen Rothirsch (*Cervus elaphus*), ein Reh (*Capreolus capreolus*) oder eine Gams (*Rupicapra rupicapra*) stößt.

Eine neue Lebensader gerade für größere Säugetiere, aber auch für kleine Arten ist die im Zuge des EU-Life-Projektes errichtete Bären-Grünbrücke über die Südautobahn im Bereich der Schütt. Sie wurde im Herbst 2004 fertiggestellt und ermöglicht ein ungehindertes Überqueren der Autobahn vom Dreiländereck Richtung Dobratsch und die Gailtaler Alpen. Natürlich nicht nur für Bären, sondern gerade auch für viele Kleintiere und für die weit häufigeren Schalenwildarten Rothirsch und Reh sowie für Fuchs und Hase. Letztere waren auch die ersten, welche das Bauwerk als Wechsel genutzt haben, bald ist auch das Rotwild gefolgt. Der Duftspur dieser Wildarten folgend, hat schließlich zumindest zweimal nachweislich auch ein Bär den Weg über dieses Bauwerk gefunden. Neben dieser wichtigen Funktion der Lebensraumverbindung Schütt–Dobratsch und Steinernes Meer–Dreiländereck sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass die Baustelle im Winter 2003/2004 eine der wenigen Großbaustellen Kärntens war und 16 Arbeitern einer heimischen Baufirma fast ein Jahr lang den Arbeitsplatz sicherte. Das Projekt hat mit einem Aufwand von etwa 300.000 Euro durch das Land Kärnten ein Bauvolumen von etwas über zwei Millionen Euro realisiert. Insgesamt ein sicher in jeder Hinsicht gelungenes Projekt, dessen positive Wirkung sich von Jahr zu Jahr spürbar verstärkt.



Abb. 150:
Braunbär
(Foto: B. Gutleb)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II - Sonderhefte](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [Schuett](#)

Autor(en)/Author(s): Gutleb Bernhard

Artikel/Article: [Säugetiere 213-215](#)